

MAGAZIN

HUNDERTTAUSEND.TV
Ausgabe 5/2006 (WebTV)

THE CARDIGANS
Lieder über Liebe (Review)

16. JAZZ-OSTERWORKSHOP
»Still got the Jazz« (Review)

SONNTAGNACHMITTAG
Meetmeonsundayafternoon

HUNDERTTAUSEND.TV
Ausgabe 4/06 (WebTV)

weitere Beiträge

NEWS

Jazzclub will »Trierer
Jazzgeschichte« schreiben

TUFA: Neues Programmheft

TBB: Playoffs knapp verpasst

Keine Tickets mehr für SEED in
Esch

Rapsoul: Tourstart bis Herbst
verschoben

The Ten Tenors:
Konzertverschiebung - Morbach
Baldenauhalle

CinemaxX: Kostenlose Clubkarte
für alle 4-11-jährigen

weitere News

REVIEWS

zur Übersicht dieser Rubrik

Montag, 17.04.2006



16. JAZZ-OSTERWORKSHOP

»Still got the Jazz«

**Die Teilnehmer des Osterworkshops »still got the Jazz«
und lassen die Tufo zum kleinen New Orleans avancieren.**



Foto: Promo

*»Jazz ist nicht tot, meine Damen und Herren, er
riecht nur komisch.« (Frank Zappa)*

Die Bühnenlichter erleuchten mit Gebrüll: Geschrei lässt die Bühne erbeben. Man starrt in verdutzte Gesichter. Das soll Jazz sein? Im Gespräch mit einem Workshop-Teilnehmer lasse ich mich belehren, dass prinzipiell alles Jazz sein könne. Die Definition sei das entscheidende. Und tatsächlich, den Besuchern des diesjährigen Jazzworkshops bot sich ein buntes, diffuses wie melancholisches, lautes wie gehaucht-leises Programm.

8 Combos und insgesamt 62 Teilnehmer vereinten Mol-Melodik und Dur-Harmonik zum typischen Jazzklang. Jung und Alt leisteten sich ein wahres Improvisationsgerangel. Auf die Frage, wie man denn zum Jazz komme, antwortete der 13-jährige Julian Urban: »Ich habe eine CD gehört und es hat mir gefallen. Klarinette und Jazz passen gut zusammen. Es ist gute Musik, die sich teilweise einfach spielen lässt, wenn man denn weiß wie es geht.« Wenige Minuten später steht er improvisierend auf der Bühne, ohne jegliche Anflüge von Aufregung - nach nur drei Tagen Workshop.

Und dies, so unterstreicht es auch der Vorsitzende des Jazz-Clubs Nils Thoma ist der »Anfang eines langen Weges für alle Teilnehmer«. Der Workshop versuchte an drei Tagen Jazz-Basics in Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. »Jazztonleitern und Akkorde müssen verstanden und gepaukt werden, um sich frei im Jazz bewegen zu können« (Michael Sauer, 13 Jahre). Mit Mut stellten

MAGAZIN

AKTIV!

BUCHTIPPS

FITNESS-TIPP

FOTOALBEN

INTERVIEWS

KOLUMNEN &

PORTRAITS

QUALITÄTSKO

RAPPORTS

REIME UND VI

REVIEWS

WEBTV RADIC

WEBTV REVIE

WEBTV SPECI.

WIR ÜBER UN



TIPPS-RUBRIK

COMEDY & KL

FESTE & VOLK

FESTIVALS

GASTRO

HIPHOP, REGG

JAZZ & BLUES

KLASSIK

LESUNGEN

OPER & OPERA

POP

ROCK

SCHLAGER & V

SHOPPING & M

SHOW, MUSIC

SONGS, LIEDE

SPORT & FREI

sich die Teilnehmer ihrer Aufgabe: Helmut »Daisy« Becker, der Organisator des Workshops und Trierer Jazzkoryphäe, klatschte wie das Publikum mehr als einmal entzückt in die Hände.

Auch die fünf Sängerinnen schmeichelten dem Publikum mit ihrer Stimme. Ob Norah Jones oder das Soul-Schmankerl »Hit the Road Jack« - Gefühl und Reife fehlten nicht. Selbstbewusst performten die 13-15-jährigen Solistinnen und ließen keinen Zweifel daran, dass der Jazz ihr Lebensgefühl verkörpert.

Schräge Töne!? Nun ja, der ein oder andere wird dabei gewesen sein, aber wer mag dies verübeln? »Es geht nicht darum perfekt zu sein, sondern was gelernt zu haben«, dies erklärt Leo Reppinger, ebenso einer der Jung-Jazzler. Am nächsten Workshop wieder dabei zu sein ist das Ziel Aller. Und dass Einige tatsächlich das Potential haben ganz groß rauszukommen, daran blieb gegen Ende des Konzertes kein Zweifel offen.

»Die tiefen Abgründe und Geheimnisse des Jazz kennenlernen« (jazz-club-trier.de): »Das Horst« eine Combo, deren Namensgebung ebenso diffus erschien, wie ihr dargebotener Musikstil, lebten die durch den Jazz neu gewonnene Freiheit gänzlich aus. Es ging nicht um die Linie, um das verfolgen einer bestimmten Jazz-Etikette, sondern um ein generelles Ausleben des Jazz mit Körper und Instrument. Ob Tanz und Mundakrobatik oder gleich einem Hammer einschlagende Improvisationen - Christof Thewes, Dozent der koordinierten Chaoscombo, kommentierte treffend und mit saarländischem Humor.

Krachend hatte das Jazz-Abschlusskonzert angefangen und leise und konzertuntypisch ging es zu Ende. Die Lichter gingen ohne weitere Ansage aus und die Bühne blieb leer. Mit einem solchen Ende verstand auch der letzte Konzertbesucher, dass es dem Jazz obliegt sämtliche Konventionen zu sprengen - um der Freiheit willen. Jazz ist durch sich selbst grandios und braucht keine Starallüren.

-Maïke Thies



Tuchfabrik

Veranstaltungen im hunderttausend.de-Kalender
<http://webcal.hunderttausend.de/dereferer.aspx?url=http://www.tufa-trier.de>



Weiterführende Links zu diesem Beitrag

Jazz Club Trier e. V.



Leseempfehlungen

Beiträge aus der Rubrik Reviews (Übersicht)
 7.Trierer Jazz Gipfel;Das Jazz-Kaleidoskop
 Auch dieses Jahr boten die Trierer Jazzler ein buntes Programm von Swing bis New Jazz.



Diesen Artikel Freunden weiterempfehlen



Druckerfreundliche Ansicht öffnen

TANZ & BALLE
 TANZFLUR
 THEATER
 VERSCHIEDEN
 X-HIBITIONS
 AUSSTELLUNG

月々3,
 から0
 協

小さなち
 来につな
 ン・ジャ
 援者募

公共サービ
 Goo

[このサイトに](#)